

231114) aufgerollt aufbewahrt werden. Und ebenso

die Nachrichten aus Schloß Chesnaie den baldigen Tod des alten Ferdinand Lessers befürchten lassen.

— (Zum Panama-Projekt.) Die französische Akademie, deren Mitglieder Ferdinand Lessers ist, hat den vernünftigen Beschluß gefaßt, von dem Urtheil des Panamaprozesses keine Notiz zu nehmen. Für sie bleibt also Lessers immer noch der Erbauer des Suezkanals. Das Urtheil gegen Eiffel wird im allgemeinen als zu milde aufgefaßt. Zwei Jahre Gefängnis und zwanzigtausend Franken sind zu wenig für dreihundert Millionen Franken, die der Ingenieur von der Panamagesellschaft gezogen hat. Eiffel fragte beim Appellhof an, ob die Vollziehung der Gefängnisstrafe nicht bis nach der Verhandlung vor dem Appellhof verschoben werden könnte. Die Frage wurde verneint. Spätestens Montagabend müssen sich die Beurtheiler im Gefängnis stellen, wenn sie nicht des Berufsrechts verlustig gehen wollen.

Amerika.

— Der mexikanische General Urez, der Befehlshaber der dritten Federalzone, wurde am Montag, nachdem ihn ein Kriegsgericht zum Tode verurteilt hatte, erschossen. Der General hatte sich gemeigelt, bei der Gefangennahme der Indianer von der Panamagesellschaft gezogen hat. Eiffel fragte beim Appellhof an, ob die Vollziehung der Gefängnisstrafe nicht bis nach der Verhandlung vor dem Appellhof verschoben werden könnte. Die Frage wurde verneint. Spätestens Montagabend müssen sich die Beurtheiler im Gefängnis stellen, wenn sie nicht des Berufsrechts verlustig gehen wollen.

Westfalen und Rheinland.

— Camen, 14. Febr. (Konzert.) Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle auf das im Insterntal angeordnete Konzert hinzuweisen. Wie in jedem Jahre, so widmet der ev. Kirchen-Chor auch sein diesjähriges Winterkonzert dem Krankenhaus. Außer genannten Vereinen wird in diesem Jahre noch der Männergesangsverein „Sängerbund“ mitwirken und in einer Stärke von 25 Sängern die 6 altniederländischen Volkslieder aus der Sammlung der Adrianus Valerius vom Jahre 1626 für Tenor, Bariton, Männerchor und Orchester, von Kremer mit verbindender Dichtung von Bieber zum Vortrag bringen. Den orchestralen Teil und die Begleitungen hat der Orchester-Verein aus Dortmund übernommen, der, wie wir hören, in freundlicher Weise ein Entgegenkommen gezeigt hat. Unter den Musikern der Kapelle sind bedeutende Solisten und wird voraussichtlich einer derselben, Herr Krill, ein Virtuoso auf seinem Instrument, der oft das Dortmunder Publikum zu wahren Beifallstürmen hinreißt, das Andante und Finale aus dem angelegten Konzert von Golttermann auf seinem Cello vortragen. Es ist der Konzertleitung ferner gelungen, die jugendliche Konzertfängerin Frä. Hedwig Knippich aus Hagen, die in kurzer Zeit der Liebhabin mehrerer westfälischer Städte geworden ist, auch für unsere Stadt zu interessieren. Auch sie will uns helfen, durch das Schöne das Gute zu wirken und ihre durch Glanz und Macht, durch Wohlklang und sympathischen Klang sich auszeichnende Stimme in uneigennützigster Weise in den Dienst der guten Sache stellen. So gehen wir denn einem großen Kunstgenusse entgegen, auf dem sich jedenfalls alle Musikfreunde Camens und Umgegend freuen. Mögen dann etwaige Angebote von Konzertkarten freundliche Annahme finden, daß das Haus voll und der beabsichtigte Zweck, Kranken und Alten zu helfen, erreicht werde.

— Camen, 14. Febr. Der Gesangsverein Sängerbund feierte am Samstagabend in seinem Vereinslokal im Hotel Biermann sein 35. Stiftungsfest unter reger Beteiligung der Vereinsmitglieder. Der Präses des Vereins gab in einer herzlichen Ansprache seiner Freunde darüber Ausdruck, daß der Verein, der schon so manche schöne Stunde verlebte, in diesem Jahre so erheblichen Zuwachs erhalten und dadurch die eingetretene Krise gut überwunden habe. Es wechselten dann Chor und Kommerzieller mit Ansprachen ab, wobei bald die feibelste Stimmung herrschte. Ein von einem eifrigen Vereinsmitgliede auf den ältesten und regsten Sänger, welcher seit der Gründung des Vereins Mitglied und seit längeren Jahren Präses desselben ist, Herrn J. Brombach, ausgebrachtes Hoch in begeisterten Jubelruf. Auch die Toaste auf die edle Gesangskunst, die deutschen Frauen und den Dirigenten Herrn Schulz wurden sehr beifällig aufgenommen. Küche und Keller des Herrn Vereinswirts waren, wie immer, vorzüglich und trugen nicht wenig zu der gemüthlichen Stimmung bei, welche bis zum frühen Morgen anhielt.

lächelnd ist es, den Vater zu verdächtigen, weil er Kenntnis davon gehabt hat, daß Herr Schmidt einen Gelbbrief mit der Post hat verschicken wollen. Auf solche Gründe hin fordert man ihn vor Gericht, verhört ihn und peinigt ihn mit Fragen, in denen schon der Glaube an die Schuld des Unschuldigen liegt! — Ich kann meiner Entrüstung über solche Nichtswürdigkeit nicht die rechten Worte geben; sie erzeugt in mir eine so tiefe Verachtung gegen dieses gedankenlose, böswillige, schwachsinrige, klatschhüchtige Volk, daß ich mehr und mehr zu der Ueberzeugung komme, mein Vater hat recht, wenn er sich um das Gerüchte der Reute nicht kümmert. Ich habe, seit Sie mir damals zuerst die Gewissheit darüber gaben, daß mein armer Vater der schändlichsten Verbrechen beschuldigt worden, Tag und Nacht ruhelos darüber gegrübelt, wie es mir möglich werden könne, die wahren Schuldigen zu entdecken, damals, in der ersten Erregung hat ich Sie, mir dabei Ihre Unterstützung zu gewähren, und Sie versprochen es mir. Heute gebe ich Ihnen Ihr Wort zurück. Ich bedarf keiner Hilfe, keines Beistandes, denn ich habe meine Absicht aufgegeben. Um die Ehre meines Vaters wieder herzustellen, wollte ich die wahren Schuldigen zu entdecken suchen! Als ob die reine Ehre eines Mannes durch das häßliche Geklatsch des vornehmen und niederen Gefindels in Waldhaufen bedeckt werden könnte! Mein Vater hat mir erklärt, daß er sich niemals zum Spion und Denunzianten erniedrigen werde. Jetzt begreife ich, daß er recht hat, und ich folge seinem Beispiel. Ich kann Sie nur bitten, Herr von Dyhern, vergessen Sie, was ich Ihnen in einem Augenblick tiefer, innerlicher Erregung gesagt habe; vergessen Sie alles, alles, jedes Wort, welches ich damals gesprochen!

Mit tiefem Stöhnen hörte Kurt Elses Worte, er vermochte es nicht, sie zu begreifen. Welchen Grund konnte diese plötzliche Sinnesänderung haben?

— Camen, 14. Februar. (Festnachstränzen.) Aller Griesgram der muß weichen, das kommt Verein Sangeslust erreichen. Am Samstagabend beging der Sangesverein „Sangeslust“ im großen Reinhardt'schen Saale im Kreise seiner Mitglieder, deren Angehörigen und eingeladener Gäste seine diesjährige Feier zu Festsnacht, welche überaus karnevalistischen Charakter war. Wer lange nicht gelacht hatte, dem wurden die Lachmuskeln in Bewegung gebracht von den vielen humoristischen in abwechselnder Reihenfolge vorgetragenen Theaterstücken und Couplets, wozu der Verein unter den Mitgliedern über Kräfte verfügt, wie man sie nur wünschen kann, daher war die Vortragsweise eine exakte! zu nennen. Erwähnt sei, „der einquartierte Soldat“, „im Mädchenpensionat“, ausgeführt von zwei Personen, deren Darstellung jedem Zuhörer alle Ehre gemacht haben würde. Auch ein gut verfaßtes Gedicht humoristischer Art über Camenscher Freud und Leid erregte ebenfalls viele Heiterkeit. Nach der Uhr sehen, daran hatte wohl keiner gedacht; man gewahrte erkaunt, daß die Morgenstunden ziemlich vorgerückt waren. Dann trennte man sich frohlich mit dem Wunsch auf den Lippen, in Gesundheit die nachjährige Feier der Sangeslust wieder mitfeiern zu können.

— Camen, 14. Febr. (Zur Gartortfeier.) Die Lehrer der Markt werden die Jahrbuchfeier des Geburtstages von Fritz Hartort in Hagen am 25. Februar feierlich begehen. Der aus dem Kampfe gegen die vorjährige Volksschulgesetz-Vorlage bekannte Hauptlehrer Grethler-Barmen hält bei dieser Gartortfeier den Mitstreiter Dieserwegs die Gedächtnisrede. Fritz Hartort war ein Freund des Volkes, der Schule und der Lehrer; was er für Volkswohl und Volksbildung erstrebt und erstritten hat, bleibt unvergessen. Ob auch manche Forderungen noch immer nicht erfüllt sind, die Lehrer gedenken dankbaren Herzens seines rastlosen Strebens und Wirkens, sie erachten es als ihre Ehrenpflicht, ihm an seinem hundertjährigen Geburtstage eine würdige Gedächtnisfeier zu veranstalten. Der Gartorttag soll den Lehrern der Markt ein lauter und heller Abend- und Mahnruuf zu allgemeinem Anschluß und dauerndem Zusammenhalten sein.

— Camen, 14. Febr. Der Vorstand des achten deutschen Turnfestes (Rheinland-Westfalen und Lippe-Deimold) hat für das diesjährige Kreisturnfest unter Berücksichtigung aller örtlichen Verhältnisse den 17., 18. und 19. Juni in Aussicht genommen. Der Festort ist Bielefeld. Das öffentliche Schauturnen soll bei günstigem Wetter auf dem Fesfeld stattfinden. Das Festprogramm befindet sich in der Ausarbeitung und wird der nächsten in Bielefeld abzuhaltenden Ausschusssitzung zur Genehmigung vorgelegt werden. Es bleibt nun zu wünschen, daß sich die einzelnen Vereine im Turnfest allmählich zu dieser Feier rufen, damit sich dieselbe zu einer großartigen und bedeutsamen Rundgebung für die Turnfrage gestalten kann. Die hiesigen Vereine gedenken zu dem Kreisteste diesmal eine besonders starke Zahl von Turnern zu entsenden und beginnen bereits mit den Vorbereitungen zu dem Schauturnen.

— Camen, 14. Febr. (Zum Begriff der Notwehr.) Nimmt jemand die Herausforderung eines anderen in der Weise an, daß er sich dem erwarteten Angriff darbietet, bereit, denselben abzuwehren, so ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, vom 20. Okt. 1892, keine Notwehr, soweit sie sich innerhalb der zur Nothwehr erforderlichen Grenzen hielt, als Notwehr zu erachten; die von ihm hierbei dem Angreifer zugefügte Verletzung ist nicht strafbar.

— Camen, 14. Febr. (Schneegeißel und Gewitter.) Am vergangenen Sonntag herrschte in der ganzen Gegend eine außergewöhnlich fürnische und nasse Witterung. Nachdem schon am Morgen Regen, Schnee und Sonnenchein abgewechselt hatten, begann nachmittags gegen 3 Uhr ein heftiges Schneegewitter von einem kurzen Gewitter begleitet. Nach halb sollte übermorgen am 16. Febr. ein kritischer Tag 1. Ordnung sein und ist es wahrscheinlich, daß derselbe etwas verfrüht eintrifft.

— Camen. Vom Schiedsgericht für Invaliditäts- und Altersversicherung in Hamm wurden am Mittwoch v. M. u. a. nach dem Beschl. A. folgende Berufungssachen verhandelt: a) des am 22. Dezember 1890 zu Dörberge geborenen Totengräbers Gottfried Böckmann von dort. Der Kläger hatte den Antrag auf Bewilligung der Altersrente gestellt, war aber mit diesem vom Vorstande der Versicherungsanstalt abgewiesen worden, weil er den Nachweis einer versicherungspflichtigen Beschäftigung von mindestens 141 Wochen in den Kalenderjahren

1888, 1889 und 1890 nicht erbracht habe. Dieser Bescheid ist dem Kläger am 20. Februar 1891 zugehakt worden. In mehreren späteren Eingaben bat der Kläger um Bewilligung der Altersrente. Die letzte dieser Eingaben datierte vom 23. April 1892 und erhielt er hierauf am 25. Juni 1892 zur Antwort, daß es bei dem rechtskräftigen Bescheide vom 19. Februar 1891 sein Bewenden behalten müsse. Endlich am 24. August 1892 legte der Kläger gegen den ihm am 20. Februar 1891 zugehakt Bescheid Berufung ein, trotzdem in dem letzteren die Belehrung enthalten war, daß er gegen denselben nur binnen vier Wochen nach der Zustellung beim Schiedsgerichts-Vorstande Berufung einlegen könne. Im heutigen Termine mußte daher nach dem Antrage des Staats-Kommissars die Berufung als verfrüht zurückgewiesen werden.

b) der am 30. Januar 1821 zu Lünen geborenen Witwe Wilhelmine Reitmanna von Camen. Die Klägerin hatte um Bewilligung der Altersrente gebeten und 2 Arbeitsbescheinigungen zu diesem Zwecke übergeben. Die eine derselben war von ihrem Schwiegersohne, dem Schuhmacher Wilhelm Schetter zu Camen ausgestellt und lautete dahin, daß die Klägerin bei ihm vom Januar 1889 bis Juli 1892 in einem Arbeitsverhältnis gestanden und täglich 1 M. Lohn erhalten habe. Der Vorstand der Versicherungsanstalt wies den Altersrentenantrag ab und begründete dies damit, daß er nicht die Ueberzeugung gewinnen könne, daß zwischen der Klägerin und ihrem Schwiegersohne ein wirkliches, die Versicherungspflicht begründendes Arbeitsverhältnis im Sinne des Gesetzes bestanden habe. Durch die im übrigen nachgewiesene Beschäftigung allein sei aber der Beweis einer versicherungspflichtigen Beschäftigung von 141 Wochen in den Jahren 1888, 1889 und 1890 nicht geführt. Hiergegen legte die Klägerin rechtzeitig Berufung ein. Im heutigen Termine wurden die Klägerin und deren Schwiegersohn — Schuhmacher Wilhelm Schetter — über das zwischen ihnen bestehende Arbeitsverhältnis ausführlich vernommen. Der Staats-Kommissar beantragte noch die Vernehmung des anderen Arbeitgebers der Klägerin. Der Gerichtshof beschloß die Anberaumung eines neuen Termins und in diesem den Gärtner Gaspar Schmitzler und Schneider Louis Reitmanna von Camen als Zeugen zu vernehmen.

c) des am 4. April 1822 zu Dörne geborenen Anichts Heinrich Klute von dort. Der Kläger hatte unter Uebergabe mehrerer Arbeitsbescheinigungen die Bewilligung der Altersrente beantragt, war jedoch vom Vorstande der Versicherungsanstalt mit seinem Antrage abgewiesen worden, weil er den Nachweis einer versicherungspflichtigen Beschäftigung von mindestens 141 Wochen in den Jahren 1888, 1889 und 1890 nicht überzeugend erbracht habe. Gegen diesen Bescheid legte der Kläger rechtzeitig Berufung ein, übergab eine Anzahl neuer Arbeitsbescheinigungen und bat um Abänderung des Bescheides. Nach Anhörung des Klägers beschloß heute das Schiedsgericht, einen neuen Termin anzuberaumen und zur Klärung des Sachverhältnisses den Gutsbesitzer J. Cläps in Böding bei Camen, Gemeindevorsteher Bestermann in Hengsen und Landwirt Heinrich Schulze-Böding in Dörne bei Camen als Zeugen zu vernehmen.

— Dortmund, 18. Febr. (Diebstahl.) In dem bekannten Garbendergeschäft der Gebrüder Albersberg an der Friedhofstraße und Brühlstraße wurde in einer der Nächte voriger Woche ein überaus frecher Diebstahl ausgeführt. Wie der Augenzeuge erzählt, fuhr die Diebe von der Gasse aus in den Hauskur gelangt, durch die Thüröffnung einen großen Bohrer einloch in die zum Boden führende Thür gebohrt und hier darauf ras Aufbruchsgeschäft begonnen. Entwendet sind mehrere vollständige Anzüge, Leinwand, Stiche, Buckskins, Kleiderstoffe uim.

— Dortmund, 9. Februar. (Strafammer.) „Können Sie sein Geld gebrauchen?“ Mit dieser merkwürdigen Frage trat im Sommer v. J. ein fremder junger Mann in die Wohnung des Landwirts Dietrich Nüsse in Dörche bei Camen. „O gewiß, Sie können mir gerade recht“, antwortete Nüsse eifrig, „hören Sie, Sie haben die Sache hatte aber einen Haken, der Fremde wollte für 400 Mark etwas Geld 1100 Mark halbes Goldes hergeben. Ein Tag wurde festgesetzt, an dem das „Geschäft“ in Dortmund gemacht werden sollte. Nüsse ging aber nicht hin. Da erhielt er eines Tages, im Dezember vor. J., einen Brief von dem Schneider Philipp Schaefer aus Dörche, er möge an einem der nächsten Tage nach Dortmund kommen, wenn er nicht komme, werde er sein Bild verlieren, denn er (Schaefer) werde jetzt nach Amerika auswandern. Nüsse ging nun hin, jedoch nachdem er vorher einem Bekannten, dem Fuhrunternehmer Beckmann, Bescheid gesagt hatte. Dieser gab Nüsse 200 M. in die Hand, damit er Geld gegen seine benachrichtigte oder gleichzeitige die Polizei. In der Wirtschaft „Zur Helle“ kamen Nüsse und Schaefer zusammen. Es wurde gehandelt, Schaefer schien die Luft aber hier nicht rein genug, er schlug vor, in eine

ben unbekannten Verbodern nachzuforschen.“ erwiderte Nüsse, Kurt ihre Hand entgegen; „Ich kann Sie deshalb nur noch einmal bitten, vergessen Sie das Versprechen, welches Sie mir damals gegeben haben.“ „Das Versprechen, Ihnen ein treuer Freund zu sein?“ „Weshalb weisen Sie es zurück? Habe ich mich des Vertrauens unwürdig gezeigt, welches Sie mir so freudig geschenkt haben?“

„Nein, Herr von Dyhern. Ich bin überzeugt, daß Sie mein vollstes Vertrauen verdienen. Ihre Freundschaft weise ich nicht zurück, und ich will Sie sogar bitten, mir einen Beweis derselben zu geben dadurch, daß Sie auch mir ein Vertrauen schenken, zu welchem ich durch unsere kurze Bekanntschaft nicht berechtigt bin. Ich habe eine Bitte an Sie, die Ihnen selbst am ehesten erscheinen wird und die Sie mir vielleicht nur widerstrebend erfüllen werden.“

„Zede Bitte —“ „Eise unterbrach ihn: „Versprechen Sie nicht zu viel, Herr von Dyhern! Ich weiß aus Ihrem eigenen Munde, daß die Erinnerung an ein schreckliches Unglück, welches Sie in früherer Kindheit betroffen hat, Sie stets in die heftigste Erregung versetzt. Es ist nicht eitle Reue, wenn ich jetzt durch meine Bitte diese Erinnerung wachrufe. Mich beherrscht ein Interesse, welches ich Ihnen nicht zu erklären vermag. Fragen Sie mich deshalb nicht, weshalb ich wünsche, von Ihnen, gerade von Ihnen, eine wahrhafte Klarstellung des entsetzlichen Vorganges zu hören, bei welchem einst Ihr Vater seinen Tod fand. Ich denke noch immer mit Grauen an den Streit, den Sie mit meinem Vater hatten, als er mit Ihnen über den unmaßstäblichen Mord sprach und diesen nicht zu rechtfertigen, aber zu entschuldigen suchte, an die tiefe Erregung, die mein Vater gewaltig unterdrückte, die aber dennoch aus seinen Augen sprach, als Sie erbarmungslos den Raubmörder brandmarkten. Seitdem mußte mich die

andere Wirtschaft zu gehen. Draußen wurde er da verhaftet, gleichzeitig der vor einem Schauspieler stehende Bergmann W. H. Schaefer aus Dörche, der vorher mit Schaefer zusammen gewesen war. In den Taschen des letzteren fand man ein Bündchen sog. Blätter mit denen der verhaftete alte Knabe jedenfalls doch den „dummen Bauern“ einmal grüßlich bereinigt. Diesmal ging jedoch umgekehrt, der „dumme Bauern“ brachte den Schwindler in die Falle. Heute sahen Schaefer u. a. wegen Mordverbrechen schon 5 Jahre, was verhängt hat, sowie der mitverhaftete Schaefer wegen unrichtigen Betrags auf der Anklagebank. Schaefer, allerdings sehr körperlich kräftig, ist, erhielt Jahr Gefängnis, Schaefer wurde freigesprochen, da eine Teilnahme an der That nicht nachgewiesen werden konnte. — Der Bergmann Aug. Papajewski u. V. a. P. a. P. war angeklagt, am 27. Dez. v. J. dem Bergmann Thomas Köhnst daselbst, der etwas tief ins Gelfaucht hatte, 40 M. aus der Tasche stibst zu haben. Er wurde indes wegen Mangel an Schuldbeweisen freigesprochen.

— 11. Febr. In der Nacht zum 15. August v. J. machten der Anwalt Hugo Vannenberg, der Arbeiter Felix Adler aus Dörche und einige andere Leute in der Grunth'schen Wirtschaft in Dörche etwas Spettakel, wie sie aus der Wirtschaft hinausgewiesen waren. Als Sicherheitsmaßnahme einschritten, stießen die eine heftige Gegenwehr. Die Folge davon war, daß mehrere Schreier vom Schöffengericht in Hörde wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt beziehungsweise ruhestörenden Varns verurteilt wurden. L. a. wurden Vannenberg mit 6 Monaten Gefängnis und 1 Woche Haft, Adler mit 2 Wochen Gefängnis und 6 Wochen Haft, Vannenberg hatte bei der Fraßelle mit der Polizei einen besonderen Zusammentreffen, ein Beamter hat nämlich mehrere Schüsse abgefeuert und eine Kugel durchbohrte Vannenberg eine Hand. Wegen das Urteil hat nur Vannenberg und Adler Berufung eingelegt doch reichte nur der letztere in Bezug auf den Karm eine geringere Strafe. Der Genbank Jäger gab nämlich die sich mit einem anderen streitenden Adler kurzer Hand eine kräftige Ohrfeige, weil derselbe „nicht artig sein wollte.“ Dadurch war der Spettakel größer geworden. Der Gerichtshof setzte, indem er Jäger das Recht zu der Deffige abspach, gegen Adler die Strafe wegen ruhestörenden Varns auf zwei Wochen Haft. Vannenberg blieb es bei dem schöffengerichtlichen Erkenntnis.

— Meßlin, 13. Februar. Die Landwirthschaftliche Anstalt zählt nach dem Jahresberichte 135 Mitglieder. Die Kasse hatte im vorigen Jahre d. Ausgabe von 335 M. 7 Pf.; der Bestand aus d. v. J. betrug 1019 M. 46 Pf. Die Gesamteinnahme betrug 1333 M. 53 Pf.; der Bestand lief sich demnach auf 998 M. 46 Pf. Der Drückers Wiede zählt 38 Mitglieder, Meßlin 33, Brädel 32, Wam 32 und Grevet 15 Mitglieder.

— Meßlin, 14. Febr. Einen bedeutenden Treffer erzielte der Fabrikarbeiter Mathias Meier in der Kunstausstellungs-Lotterie in Weimar. Der glückliche Gewinner erhielt vor einigen Tagen von der Kunstausstellung sein Gewinn, bestehend aus einem wertvollen Delgemälde u. verchiedenen Silberfachen im Werte von 1000 M. gekandt. Wie wir erfahren, will Meier diese Wertgegenstände zu einem enorm billigen Preise gerne abgeben.

— Xöder, 14. Feb. (Selbstmord.) Der Vater in letzter Zeit vielfach genannten Diebin Maria Meier, die in der Nacht vom Samstag auf Sonntag durch Erhängen in seiner Schlafkammer ihrem Leben ein Ende gemacht. Jedenfalls ist sie vor einer Anklage wegen Hehlerei der Anklage zu der seligen That gewesen. Die Leiche ist zum Totenbühnen überführt. — Die Untersuchung, welche immer neues Tageslicht fördert, zeigt, in welcher enormen Umfang Diebstähle stattgefunden haben. Immer neue Diebe, welche von den Mischuldbigen der jugendlichen Diebe Spotttreffen verkauft sind, tauchen auf. Von den Diebstahlhähern, bei denen die Maria Meier konditioniert ist, sind die von dem Verhafteten der Saagen gemeldet sind dieselben erst anonym darauf aufmerksam gemacht. Jedenfalls sind die Diebstähle mit großer Raffinesse ausgeführt, wie ist freilich noch nicht angeklagt und auch wohl so lange dunkel bleiben, bis die Verhaft selbst Auskunft darüber erteilt.

Verhaftet soll die Diebin noch nicht sein, weil nämlich wird uns noch folgendes mitgeteilt: — Der Vater der Maria Meier soll sich deshalb erhaben, weil er auf seinen Ausgängen von Kindern, auch von unbewussten erwachsenen Leuten vielfach offener Straße nachgesehen: er habe sich von den Diebstahlsträgen einen biden Wanz angelesen! — Die Sache ist es aber kein, daß die Eltern von dem Treiber Tochter überhaupt nichts gewußt haben. Dieser hat ihren Eltern einfach vorgeschwindelt, sie habe die Geschenke von ihrem Bräutigam erhalten und habe da die Gegenstände gekauft, was die Eltern auch glaubten in den Sachen, welche die Meier nach Hause gebracht eine quittierte Rechnung beigefügt war.

— Aus dem Kreise Dörche. (Unfälle im Bau.) Auf der Heide „Grone“ erlitt der Bauer Fritz Witte auf der Wellingshoferheide beim Transport von Holz eine derartige Verletzung der linken Hand, er eine lange Zeit in seiner Erwerbsfähigkeit gestört wird. — Beim Schieben eines Förderwagens geriet Schlepper Wilhelm Wöb aus Söbde auf der Heide

Erinnerung an Ihren Streit mit dem Vater. Da um Aufklärung zu bitten, habe ich nicht gewagt aus Ihrem Munde möchte ich hören, was Sie in den furchtbaren Vorgang und über den Mord wissen, von dem mein Vater jagte, daß er mir mehr unglücklich als schuldig sei.“

„Ein Schurke war er, ein nichtswürdiger Schurke, rief Kurt heftig erregt. Im ersten Moment, Eise ihre seltsame Bitte ansprach, hatte er sie erstank fast bestürzt angeschaut, jetzt aber, da auch sie die Mörder zu entschuldigen suchte, loberte sein Will Jörn auf. Sein glühender Haß gegen den Mord beherrschte ihn und machte ihn unfähig zum Denken. Er hätte der ruhiger Ueberlegung sich wohl gefreut, weshalb Eise ein so merkwürdiges Interesse für die Mörder fühle, vielleicht hätte er Anstand genommen ihre Bitte zu erfüllen, aber der seine ganze Seele erfüllende Haß riß ihn fort. Er konnte es nicht ertragen, auch nur ein entschuldigendes Wort für die Verhafteten zu hören.

„Ein erschauer Schuß war es“, so fuhr Eise mit wild blitzenden Augen fort, „ein Schuß, den ein Wort der Entschuldigung, des Mitleids, sagen, ein Verbrechen ist. Ich will Ihre Bitte erfüllen, Sie sollen den Nichtswürdigen kennen lernen. Ich will Ihnen seinen Charakter, sein Leben, sein vergangenes schilbern und dann mögen Sie sich fragen, ob er Mitleid verdient. Und er erzählt (Fortsetzung folgt.)

Wetter-Aussichten

an Grand der Berichte der benachbarten Seewarte. 16. Febr.: Wolkig, Niederschläge, ziemlich viel starke Winde, Sturmwarnung für die Küsten. 17. Febr.: Wolkig, Niederschläge, wenig starke Winde, Sturmwarnung für die Küsten. 18. Febr.: Wolkig, vielfach bedeckt, fenchte Temperatur wenig verändert.

„Margaretha“ unter die Räder desselben und verletzte sich dadurch den linken Unterarm. — Durch einen Schlag mit dem Dreifüßler erlitt der „Biedfeld“ der Hauer Friedr. Hattendorf vom Loh eine Quetschung des linken Fußes. — Aufwunden an den Lippen und Nase erlitt daselbst durch Steinfall der Hauer Friedr. Wennebold aus Schüren. — Auf der Höhe „Caroline“ erlitt der Hauer Friedr. Dömhoff aus Holzwickede dadurch eine erhebliche Verletzung der Rücken- und Brustgegend, daß er beim Holsagen im Aufbruchschlage ein Feld Holz herunterstürzte. Daselbst erlitt durch Steinfall der Hauer Wilh. Sütterling aus Henggen eine Verletzung der linken Schulter und Brustseite.

Kirchhörde, 14. Febr. Verhaftet infolge Verurteilung der königlichen Staatsanwaltschaft wurde in vor. Woche der Dynamitfabrikant Adolf Reine von hier, welcher zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist und zur Verbüßung der Strafe der Strafanstalt Siegburg überwiesen wurde.

Bodum, 12. Febr. (Bergarbeiterversammlung.) Die am 2. Februar beschlossene Bergarbeiterversammlung fand heute morgen auf dem hiesigen Schützenhofe statt. Baur-Beitmar leitete dieselbe. Es waren ca. 4000 Bergarbeiter erschienen. Nachdem der Vorsitzende auf den Ernst der Lage hingewiesen, kam zunächst ein Antrag auf Ausschließung der Bergarbeiter zur Beratung. Die Ausschließung derselben wurde förmlich verlangt, da dieselben nicht alle maßgebendsten Rechte lieferten. Schließlich wurde beschlossen, nur den Reaktor Zusanget und den Reaktor der „Gelsenkirchener Zeitung“ auszuweisen, da diese sich am maßgebendsten geäußert hätten. Es wurde dann mitgeteilt, daß der Verein für bergbauliche Interessen die vor acht Tagen eingereichten Forderungen nicht beantwortet habe. Dieser Forderung wurde mehrfach mit Hinweis auf die Forderungen der Bergarbeiter entgegengehalten. Auf die Frage, was nun weiter zu thun sei, wurde zunächst geantwortet, daß unter den Bergarbeitern keine Ruhe eintreten dürfe, diese vernichte die Bewegung und Organisation. Die Bergleute müßten nach gehalten werden. Es wurde dabei auf eine Erklärung unter den englischen Bergleuten hingewiesen und gesagt, eine feste Organisation mache die Arbeiter so mächtig, daß dem Unternehmertum Hören und Sehen verginge. Ein augenblicklicher Streik sei ausichtslos, von einer Kündigung oder gar Niederlegung der Arbeit könne keine Rede sein. Das Ende war, daß die Versammlung sich solidarisch mit dem ganzen arbeitenden Volk erklärte und bei Ausbruch eines allgemeinen Streiks Unterstützung versprach.

13. Februar. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf der Höhe „Caroline“ hieselbst. Beim Aufsteigen der Förderleiter, in dem sich eine Anzahl Bergleute befanden, ließ der Maschinenwärter denselben zu hoch gehen, so daß er mit voller Wucht unter die Brüstung fiel. Hierbei wurden mehrere Bergleute schwer und einige andere leicht verletzt. Vier Schwerverletzte wurden zum „Bergmannsheil“ gebracht. Der Maschinenwärter wird zur Verantwortung gezogen werden.

M-Gladbach, 13. Febr. In tiefe Trauer ist hier eine Familie versetzt worden. Die zwei kleinen Kinder derselben sollten gebetet werden; die Mutter hatte das kleinste auf dem Schoß. Der Vater bereitete das Bad und hatte einen Kessel mit heißem Wasser schon in die Wanne gegossen. Während er sich umwandte, um nach dem kalten Wasser zu greifen, kam das älteste, im Alter von 3 Jahren stehende Kind, der Wanne zu nahe und fiel in dieselbe hinein. Gesicht und Arm sich sogleich verbrühend. Das Kind ist, nachdem noch Krämpfe hinzugegetreten, gestorben.

Vermischtes.

Großstädtisches Glend. Der Berliner Polizeibericht vom 7. d. M. meldet: „Im Laufe des Tages wurden 3 Personen erhängt aufgefunden.“ Unter diesen befindet sich die 35 Jahre alte Frau Elise Lippinghoff, deren Mann seit längerer Zeit als unheilbar gekrankte in Dalsdorf untergebracht ist. Sie verlor sich und ihre beiden Mädchen im Alter von acht bzw. sieben Jahren durch Nerven zu erhalten. Dies ist ihr nicht gelungen, da es teilweise an Beschäftigung mangelte, dann aber auch der Verdienst ein zu geringer war. Frau Lippinghoff, die mit inniger Liebe an ihren Kindern hing, hat sich nur schwer zu dem äußersten entschlossen. Dem herzerweichenden Abschiedsbriefe, den sie an ihre gleichfalls mit der Armut kämpfende alte Mutter hinterließ, und der das großstädtische Glend in grellen Farben malt, entnimmt die Volkszeitung das Nachstehende: „Ich habe meinem traurigen, freudlosen Dasein gewaltsam ein Ende gemacht. Die größte Not und Entbehrung trieben mich in den Tod. Betteln und bitten und mich vor jedem erniedrigen, konnte ich nicht. Was man mir Arbeit, so habe ich Tag und Nacht ehrlich geschafft; trotzdem konnte ich die Pflichten, die an mich herantraten, nicht alle erfüllen. Ich hätte den Kampf um das Dasein fortgesetzt, wenn ich nicht schwerhörig geworden wäre und mich dieserhalb nicht recht unter den Leuten bewegen konnte. Für meine Kinder hätte ich oft nicht einmal ein Stückchen trockenes Brot; das

Herz brach mir, wenn ich ihren Hunger nicht stillen konnte. Sie werden es hoffentlich bei anderen Leuten besser haben, als bei mir, die ich ihnen nicht die geringste Pflege abgeben lassen konnte. Der Brief schließt: Das Geld, um mir eine Leine zum Selbstmorde zu kaufen, hatte ich nicht; ich habe sie mir von A. geborgt; schickte sie ihm wieder hin und erwirkte seine Verzeihung.“

(Mörder verhaftet.) Der Urheber der letzten gräßlichen, in der Vorwoche begangenen Mordthat in Berlin, welcher eine Frau Leichowitsch und deren 2 1/2 Jahre altes Kind zum Opfer fielen, ist von der Kriminalpolizei ermittelt und am Sonntag mittag verhaftet worden. Es ist ein 16-jähriger Arbeitsbürsche Paul Schmidt. Der Verhaftete hat bereits ein Geständnis abgelegt und genaue Angaben über die Ausführung der That gemacht. Von dem nach dem Morde geraubten Gegenstände wurden bei ihm eine Uhr und Kette gefunden.

Kreisfahndung auf Diefel zu Arfel, so meldet die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ latontsch aus Verleburg, unterfagte sämtlichen Lehrern seines Konferenzbezirks die fernere Leitung von Gefangenenvereinen. Die Gründe für diese auffallende Maßregel sind unbekannt.

Eine unerwartete Erbschaft ist dem in Straßburg in dürftigen Verhältnissen lebenden Arbeiter Schindlerschen Ehepaare zuteil geworden. Sie wurden vor einigen Tagen zum hiesigen Amtsgerichts beschiefen, wo ihnen mitgeteilt wurde, daß ein Stiefbruder des Ehemanns, der vor langen Jahren nach Amerika gegangen war und dort ein Mühlengewerk betrieben hatte, plötzlich gestorben sei und sie zum Erben eines Teiles seines eine Million Mark betragenden Vermögens eingeseht hätte. 180 000 Mark kämen, wie die N. Straß. 3. berichtet, auf den Anteil der beiden glücklichen Erben. Die Freude der Eheleute war natürlich unbefriedigend, um so mehr, als sie von dem Verstorbenen nie ein Lebenszeichen erhalten hatten. Der Ehemann S. ist Arbeiter und die Frau ist als Wäscherin thätig.

Ueber eine entsetzliche Brandkatastrophe in Leipzig bringt das Leipziger Tageblatt folgendes. In dem am Neumarkt Nr. 7 belegenen Restaurant Wilh. Schäfer fand am Mittwoch Abend eine Vorfälle statt. Einer der Gäste, der Weinhandler Kreisfchmar, beging kurz vor Mitternacht den grenzenlosen Selbstmord, in dem dicht gefüllten Restaurant einen Feuerwerkskörper zu entzünden. Mit einer Schnelligkeit ohne Gleichen flanden die karnevaleskisch aufgeschuppten, mit Papierlaternen, Pappdekorationen und bunten Stoffen geschmückten Parterrelokalitäten in hellen Flammen. Das bür gewordene Tannenreißig gab dem Feuer volles Nahrung. Mit einem Schlag war die langgestreckte Gaststube in ein Feuermeer verwandelt, ihre eigentümliche Bauart wirkte in Verbindung mit dem am Ende des Hauses angebrachten Aufzug schlotartig und förderte damit ungemein die rasche Entwickelung des furchtbaren Brandes. Die Gäste konnten sich zum größten Teil durch schnelle Flucht teils durch das sofort eingeschlagene, nach der Straße hinausgehende Fenster vor dem Feuerode retten. Gleichwohl haben, wie bereits gemeldet, sechs Personen den Erstschlag des Todes gefunden und drei haben schwere Verletzungen erlitten. Als die Feuerwehr eintraf, fand sie die gesamten Parterrelokalitäten des Grundstücks in vollen Flammen. Sofort nahm sie die Rettung der noch im Hause befindlichen Personen vor; auf dem Treppenhof der ersten Etage fanden die Feuerwehrleute die 15-jährige Tochter des Restauranters Schäfer, sowie eine Aufwartefrau, deren Namen noch nicht festgestellt ist, bereits erstickt vor. Weiter vordringend, hörten sie das Schreien von Menschen und schlugen die Thür des Abortes ein, wo sich noch eine Anzahl Gäste bereits befaßt am Boden liegend befand. Ein Gast fiel ihnen noch atmend entgegen, dieser wurde noch ins Leben zurückgerufen, während bei vier weiteren Gästen, die sich vor den Flammen dorthin geflüchtet hatten, die angestellten Wiederbelebungsversuche erfolglos waren. Die verstorbenen waren junge Leute im Alter von 19 bis 22 Jahren. Schwer verletzt wurden das Dienstmädchen Schäfers, eine Barbierwitwe und ein 22-jähriger Kommis, welche nach dem Krankenhaus gebracht wurden. Inzwischen hatte das Feuer die Decken nach den oberen Etagen durchgebrannt, und

es entstand Gefahr für die Bewohner der dritten Etage. Dieselben, aus einer fünfköpfigen Familie bestehend, wurden mittels Rettungsschlauches von der Feuerwehr in Sicherheit gebracht. Die Löschung des Brandes dauerte drei Stunden.

Die Gewohnheit, zum Zwecke der leichteren Zahlung von Banknoten die Finger mit den Lippen in Verührung zu bringen, hat dieser Tage ein Menschenleben gefordert. Der in Wien wohnhafte 28-jährige Kommis Gustav Schmetterer verspürte an der Unterlippe einen stechenden Schmerz, nachdem er kurz vorher eine Menge Bank- und Staatsnoten auf die bezeichnete Weise abgezählt hatte. Anfanglich legte man der Sache keine besondere Bedeutung bei, bis sich eine große Blutbeule auf der Lippe gebildet hatte. Jetzt veranlaßte ihn seine junge Gattin, daß er sich in die Abteilung des Professors Weinlechner im Allgemeinen Krankenhaus begab. Leider war es bereits zu spät. Professor Weinlechner schritt nichtsdestoweniger zur Vornahme der entsetzlichen Schmerzen unverzüglich zur Operation. Drei Tage nachher starb der Leidende.

Ein ungemein frecher Millionendieb ist Freitag nacht in Brüssel beim Grafen von Flandern, dem Bruder des Königs begangen worden. Während der Graf und die Gräfin in hiesigen Schlössen nebst den Prinzessinnen Henriette, Josefine und dem präsumtiven Thronfolger, dem Prinzen Albert, dem Hofball beizuwohnten, sind die Diebe in das Schlafgemach des Grafen eingedrungen und haben den dort befindlichen Eisschrank erbrochen. Die Diebe, offenbar unterrichtet über den Inhalt des Schrankes, haben demselben einen kleinen, eisenschlagenden Maschinenaufbau entnommen, der die Juwelen der Gräfin von Flandern, einer geb. Prinzessin von Hohenzollern-Sigmaringen, enthielt. Den leeren Kasten haben die Diebe im Innern liegen lassen. Die geraubten Juwelen haben einen Wert von über eine Million. Darunter befinden sich 1 Diamantkronen mit einem Stern von 19 großen Brillanten und 1251 anderen Brillanten, 1 Armband mit den Brillanten des Königs Leopold und der Königin Maria Luise, 1 Armband aus 314 Brillanten und 3 großen Smaragden, 1 Brosche mit 1378 Brillanten und 10 großen Smaragden, 1 Smaragdbiadem mit 9 Sternen aus Smaragd und 368 Brillanten, 1 Türkisbiadem, 1 goldenes Armband mit dem Porträt des Grafen von Flandern als Kind, 2 Armbränder in Türkis und Smaragden mit dem Bildnis des Grafen und der Gräfin von Flandern und noch viele andere überaus kostbare Juwelen. Der Raub ist zwischen acht Uhr abends und ein Uhr morgens geschehen und wurde vom Grafen von Flandern bei der Heimkunft vom Hofball bemerkt. Die Polizei traf sofort ein.

Gerettet! In dem Dorfe Chatillon-en-Dunois wurde am jüngsten Dienstag vormittag mit allen Glöden gefeiert, wie zu einem großen Feste. Damit sollte der ganzen Gegend die frohe Kunde gegeben werden, daß sechs Menschen, die man schon für tot gehalten hatte, aus der Tiefe, wo sie seit dem vergangenen Donnerstag begraben schienen, lebendig und unverletzt wieder an's Tageslicht gekommen waren. Die sechs Männer, zwei alte, einer in mittleren Jahren und drei junge, hatten in einer Mergelgrube gearbeitet, als plötzlich beim Tauwetter die Gerüste über ihnen einstürzten und alle Ausgänge versperrten. Zum Glück hatten vier andere Arbeiter, die an einem Weibaum beschäftigt waren, den Unfall aus einiger Entfernung wahrgenommen und sogleich Hilfe herbeigeholt. Die Verschütteten hörten schon wenige Stunden später, daß oben gearbeitet wurde, und waren, wie sie jetzt erzählen, guten Mutes. Sie hatten 42 Unschlittkerzen zu ihrer Verfügung, und jeder von ihnen hatte zu seinem Morgenmahl Brot, Käse und eine halbe Apfelsine mitgebracht. Diese Vorräte wurden sorgsam eingeteilt, und wenn die sechs nicht endlich gefressen hätten und aus Furcht, in den Tod hinüber zu schlummern, was bleiben mußten, so wären sie ganz vergnügt gewesen. Nach 36 Stunden drang ein erstes Röhren durch die 25 Meter tiefe Erdschicht in den Schacht hinunter und brachte frische Luft und Regen. Tags darauf kam ein zweites, 3 Zentimeter weites Röhren mit stärkeren Flüssigkeiten, Brotwürfeln, Zigarren und Kerzen, und das war ein Glück, denn der Hunger stellte sich ein und die Verschütteten litten unter der Finsternis, die sie ver-

hinderte, sich mit einem Wurfpfeil die Zeit zu vertreiben und sich zu erwärmen. 125 Stunden blieben sie unter dem Boden, und als sie herauskamen, wurden die zwei Kisten auf Bahnen gelegt und so nach ihren Behausungen gebracht. Die Jüngeren kletterten am Seile herauf und erzählten ihre Erlebnisse im Abgrunde.

Troß der furchtbaren Kälte, so wird dem „Budapester Hirten“ aus Ungar gemeldet, hielt das Militär dieser Tage ein Manöver. Mehrere Soldaten erfroren die Nasen, die Ohren, die Füße und nach dem Einrücken sank Rittmeister Weglarz tot vom Pferde.

Mehrere schlecht gebaute Häuser sind am Mittwoch vormittag in dem italienischen Flecken Campolieto im Distrikt Campobasso eingestürzt. Soweit bis Mittwoch oben in Rom bekannt war, sind 13 Personen dabei umgekommen und 14 Personen verletzt.

Zu den Ueberschwemmungen in Quensland meldet ein Telegramm des „Neuerischen Bureaus“ aus Sydney: In Brisbane steht das Wasser 30 Fuß tief in den Straßen, in einigen Straßen der Vorstadt sogar 60 Fuß tief. Viele Fabriken und mehr als 500 Häuser sind zerstört worden.

Die neuerlichen Erdstöße machten die Katastrophe von Zante zu einer vollständigen. Die Zahl der Toten und Verwundeten unter den eingestürzten Häusern ist eine riesige. Das Krankenhaus wurde vollständig zerstört und begrub einen Teil der Kranken. Die Zahl der eingestürzten Häuser übersteigt 3000. An vielen Punkten öffnet sich die Erde und verschlingt ganze Häuser. Täglich sterben Leute am Hungertode. Ein Reaktor der „Athener „Akropolis“ meldet: Das Erbeben von Zante ist die größte Katastrophe, von der Griechenland je betroffen wurde. Die herrliche Insel („Fior di Levante“ genannt), die Stadt, Dörfer, Wälder, Anpflanzungen, alles ist ein wüster Trümmerhaufen, die Städte grenzenloser Verwüstung und Verwüstung.

Erdbeben. Ein starkes, 30 Sekunden anhaltendes Erdbeben, welches sich in der Richtung von Westen nach Osten bewegte, wurde in Konstantinopel am Donnerstag abend vor. Woche um 1/9 Uhr verspürt.

Ueber ein Brandunglück, das noch schrecklichere Folgen hat als die Katastrophe in Leipzig, wird aus Paris gemeldet: Die Irenanstalt in der Nähe von Dover im nordamerikanischen Staate New-Hampshire ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. 44 Insassen sind dabei ums Leben gekommen.

Das Tabakrauch auf Fleisch und ähnliche Nahrungsmittel gesundheitsgefährlich wirkt, wurde wiederum dieser Tage in Berlin von einem Arzt an zwei Kranken festgestellt, die in einem Restaurant Fleischwaren gegessen hatten, welche stark dem Tabakrauch ausgelegt waren. Die ärztliche Diagnose lautete: „Vergiftung durch Tabakrauch.“

Sinnspruch aus Reuters Werken. Ok de Freud!, wenn sei unverhofft künmt, hett immer en Bismak; is sei lütt, von Verdrehtlichkeit und Verlegenheit, is sei grot, von taukünftiges Unglück. Schurr-Murr.

Charade. Jüngli, Mädchen, rief ich Dich, Von ferne habe ich Dich, Ich hatte weber Luft noch Ruh, Da rieft Du mir die Erte zu: Doch leider kamst Du nicht; dafür Schriebst Du ein artig Briefchen mir, Gefüllt mit Grüben, die nicht sind, Was beide Sehten sagen, Kind! Jetzt leider! ist es sonnenklar, Daß ich Dir stets das Ganze war. (Ankündigung des Rätsels in der nächsten Nummer.) „Mutterliebe.“

Verantwortlicher Redakteur J. Brombach in Camen.

Bekanntmachung.

Der Entwurf des Stadthausbauplanes für das Jahr 1893/94 liegt vom Mittwoch den 15. dieses Monats ab in Gemäßheit des § 66 der Städte-Ordnung 8 Tage lang zur Einsichtnahme für die Ortseingesessenen in unserm Geschäftszimmer offen. Camen, 14. Februar 1893.

Der Magistrat: v. Basse.

Bekanntmachung.

betr. die Orts-Krankenkasse Camen.

Nachdem das Statut für die neu errichtete hiesige Orts-Krankenkasse genehmigt ist, ist die Wahl des Rassen-Vorstandes vorzunehmen.

Hierzu habe ich Termin anberaumt auf

Freitag den 17. ds. Mts. und zwar

für die Rassenmitglieder (Arbeitnehmer) auf abends 8 Uhr und für die Arbeitgeber der Rassenmitglieder auf abends 8 1/2 Uhr, im Vorraale des Wirt Reinhard'schen Saales, Schützenhof, Weßstraße.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird gebeten. Hierbei bemerke ich noch, daß nur die zum Beitritt zur Orts-Krankenkasse verpflichteten Personen und deren Arbeitgeber zu wählen berechtigt sind und eingeladen werden, nicht auch die zum Beitritt berechtigten Personen und deren Arbeitgeber.

Camen, den 11. Februar 1893.

Der Bürgermeister: v. Basse.

Gute Cigarren empfiehlt

J. Brombach.

Rheiner Mineralbrunnen.

Verfand jährlich 4 Millionen Gefäße. Wir suchen für den Verkauf unseres Tafelwassers geeigneten Vertreter für Camen und nächste Umgebung. Die Brunnen-Verwaltung Rhens a. Rhein.

Gasmotoren-Fabrik Deuk in Köln-Deuk.

„Otto's neuer Motor“ liegender u. stehender Construction f. Feinkohlengas, Oelgas, Generatorgas, Wassergas, Benzin u. Petrol. Främiert mit 142 höchsten Preisen auf allen beschickten Ausstellungen. 38000 Maschinen mit über 160000 Pferdekraften in Betrieb. Spezielle Prospekte, Zeugn., Kostenanschläge gratis u. portofrei durch den General-Vertreter Oscar Otto, Dortmund.

L. Jacob, Stuttgart, Musikinstrumenten-Fabrik (Gegr. 1873) versendet in Fabrikpreisen die solidesten und von besten Material angefertigten Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Gitarren, Violonen, Cellos, Saiten, Bogen etc. Holz- und Blech-Instrumente, Turner, Militär u. Musikorchestra. Bedeutend. Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen u. selbstspielend. Umtausch gestattet. — Garantie für jedes Instrument. — Ill. Katalog gratis u. franco.

Am Donnerstag d. 16. Febr. c., morgens 9 1/2 Uhr,

werde ich bei dem Wirt Hinkel hier: 1 Sekretär u. 1 Glas-schrank gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Camen. Harbach, Gerichtsvollzieher.

Eine Wohnung

von 5 Zimmern, Keller u. Trockenboden per 1. Mai ds. Jrs. zu vermieten! Wo, sagt die Exp. d. Z. 971

Für unser Emaillewerk suchen ein Mädchen oder eine Frau, sowie Klempner und Schlosserlehrlinge.

Karl Fischer & Comp., Gerbfabrik, Camen. 971

Wasser-dichte Segelfische und Segelfisch-Waren.

Kleinen und Packleinen liefert als Spezialität

Otto Koch, Segeltuch-Waren-Fabrik, Dortmund. m109

Feinste Delikatessen!

Butter! Feine Gutsbutter in täglich frischer, garantiert reiner Ware verjende Postpakete von netto 9 Pf. zu 9.—, hochfeine Süssrahmbutter zu 10 M. 20 Pf. g. Nachnahme, G. Munde, Lelpheim (Watern.) 367

Sie rauchen

billig u. gut wenn Sie zu 10.50/20.50/30.50/40.50/50.50/60.50/70.50/80.50/90.50/100.50/110.50/120.50/130.50/140.50/150.50/160.50/170.50/180.50/190.50/200.50/210.50/220.50/230.50/240.50/250.50/260.50/270.50/280.50/290.50/300.50/310.50/320.50/330.50/340.50/350.50/360.50/370.50/380.50/390.50/400.50/410.50/420.50/430.50/440.50/450.50/460.50/470.50/480.50/490.50/500.50/510.50/520.50/530.50/540.50/550.50/560.50/570.50/580.50/590.50/600.50/610.50/620.50/630.50/640.50/650.50/660.50/670.50/680.50/690.50/700.50/710.50/720.50/730.50/740.50/750.50/760.50/770.50/780.50/790.50/800.50/810.50/820.50/830.50/840.50/850.50/860.50/870.50/880.50/890.50/900.50/910.50/920.50/930.50/940.50/950.50/960.50/970.50/980.50/990.50/1000.50/1010.50/1020.50/1030.50/1040.50/1050.50/1060.50/1070.50/1080.50/1090.50/1100.50/1110.50/1120.50/1130.50/1140.50/1150.50/1160.50/1170.50/1180.50/1190.50/1200.50/1210.50/1220.50/1230.50/1240.50/1250.50/1260.50/1270.50/1280.50/1290.50/1300.50/1310.50/1320.50/1330.50/1340.50/1350.50/1360.50/1370.50/1380.50/1390.50/1400.50/1410.50/1420.50/1430.50/1440.50/1450.50/1460.50/1470.50/1480.50/1490.50/1500.50/1510.50/1520.50/1530.50/1540.50/1550.50/1560.50/1570.50/1580.50/1590.50/1600.50/1610.50/1620.50/1630.50/1640.50/1650.50/1660.50/1670.50/1680.50/1690.50/1700.50/1710.50/1720.50/1730.50/1740.50/1750.50/1760.50/1770.50/1780.50/1790.50/1800.50/1810.50/1820.50/1830.50/1840.50/1850.50/1860.50/1870.50/1880.50/1890.50/1900.50/1910.50/1920.50/1930.50/1940.50/1950.50/1960.50/1970.50/1980.50/1990.50/2000.50/2010.50/2020.50/2030.50/2040.50/2050.50/2060.50/2070.50/2080.50/2090.50/2100.50/2110.50/2120.50/2130.50/2140.50/2150.50/2160.50/2170.50/2180.50/2190.50/2200.50/2210.50/2220.50/2230.50/2240.50/2250.50/2260.50/2270.50/2280.50/2290.50/2300.50/2310.50/2320.50/2330.50/2340.50/2350.50/2360.50/2370.50/2380.50/2390.50/2400.50/2410.50/2420.50/2430.50/2440.50/2450.50/2460.50/2470.50/2480.50/2490.50/2500.50/2510.50/2520.50/2530.50/2540.50/2550.50/2560.50/2570.50/2580.50/2590.50/2600.50/2610.50/2620.50/2630.50/2640.50/2650.50/2660.50/2670.50/2680.50/2690.50/2700.50/2710.50/2720.50/2730.50/2740.50/2750.50/2760.50/2770.50/2780.50/2790.50/2800.50/2810.50/2820.50/2830.50/2840.50/2850.50/2860.50/2870.50/2880.50/2890.50/2900.50/2910.50/2920.50/2930.50/2940.50/2950.50/2960.50/2970.50/2980.50/2990.50/3000.50/3010.50/3020.50/3030.50/3040.50/3050.50/3060.50/3070.50/3080.50/3090.50/3100.50/3110.50/3120.50/3130.50/3140.50/3150.50/3160.50/3170.50/3180.50/3190.50/3200.50/3210.50/3220.50/3230.50/3240.50/3250.50/3260.50/3270.50/3280.50/3290.50/3300.50/3310.50/3320.50/3330.50/3340.50/3350.50/3360.50/3370.50/3380.50/3390.50/3400.50/3410.50/3420.50/3430.50/3440.50/3450.50/3460.50/3470.50/3480.50/3490.50/3500.50/3510.50/3520.50/3530.50/3540.50/3550.50/3560.50/3570.50/3580.50/3590.50/3600.50/3610.50/3620.50/3630.50/3640.50/3650.50/3660.50/3670.50/3680.50/3690.50/3700.50/3710.50/3720.50/3730.50/3740.50/3750.50/3760.50/3770.50/3780.50/3790.50/3800.50/3810.50/3820.50/3830.50/3840.50/3850.50/3860.50/3870.50/3880.50/3890.50/3900.50/3910.50/3920.50/3930.50/3940.50/3950.50/3960.50/3970.50/3980.50/3990.50/4000.50/4010.50/4020.50/4030.50/4040.50/4050.50/4060.50/4070.50/4080.50/4090.50/4100.50/4110.50/4120.50/4130.50/4140.50/4150.50/4160.50/4170.50/4180.50/4190.50/4200.50/4210.50/4220.50/4230.50/4240.50/4250.50/4260.50/4270.50/4280.50/4290.50/4300.50/4310.50/4320.50/4330.50/4340.50/4350.50/4360.50/4370.50/4380.50/4390.50/4400.50/4410.50/4420.50/4430.50/4440.50/4450.50/4460.50/4470.50/4480.50/4490.50/4500.50/4510.50/4520.50/4530.50/4540.50/4550.50/4560.50/4570.50/4580.50/4590.50/4600.50/4610.50/4620.50/4630.50/4640.50/4650.50/4660.50/4670.50/4680.50/4690.50/4700.50/4710.50/4720.50/4730.50/4740.50/4750.50/4760.50/4770.50/4780.50/4790.50/4800.50/4810.50/4820.50/4830.50/4840.50/4850.50/4860.50/4870.50/4880.50/4890.50/4900.50/4910.50/4920.50/4930.50/4940.50/4950.50/4960.50/4970.50/4980.50/4990.50/5000.50/5010.50/5020.50/5030.50/5040.50/5050.50/5060.50/5070.50/5080.50/5090.50/5100.50/5110.50/5120.50/5130.50/5140.50/5150.50/5160.50/5170.50/5180.50/5190.50/5200.50/5210.50/5220.50/5230.50/5240.50/5250.50/5260.50/5270.50/5280.50/5290.50/5300.50/5310.50/5320.50/5330.50/5340.50/5350.50/5360.50/5370.50/5380.50/5390.50/5400.50/5410.50/5420.50/5430.50/5440.50/5450.50/5460.50/5470.50/5480.50/5490.50/5500.50/5510.50/5520.50/5530.50/5540.50/5550.50/5560.50/5570.50/5580.50/5590.50/5600.50/5610.50/5620.50/5630.50/5640.50/5650.50/5660.50/5670.50/5680.50/5690.50/5700.50/5710.50/5720.50/5730.50/5740.50/5750.50/5760.50/5770.50/5780.50/5790.50/5800.50/5810.50/5820.50/5830.50/5840.50/5850.50/5860.50/5870.50/5880.50/5890.50/5900.50/5910.50/5920.50/5930.50/5940.50/5950.50/5960.50/5970.50/5980.50/5990.50/6000.50/6010.50/6020.50/6030.50/6040.50/6050.50/6060.50/6070.50/6080.50/6090.50/6100.50/6110.50/6120.50/6130.50/6140.50/6150.50/6160.50/6170.50/6180.50/6190.50/6200.50/6210.50/6220.50/6230.50/6240.50/6250.50/6260.50/6270.50/6280.50/6290.50/6300.50/6310.50/6320.50/6330.50/6340.50/6350.50/6360.50/6370.50/6380.50/6390.50/6400.50/6410.50/6420.50/6430.50/6440.50/6450.50/6460.50/6470.50/6480.50/6490.50/6500.50/6510.50/6520.50/6530.50/6540.50/6550.50/6560.50/6570.50/6580.50/6590.50/6600.50/6610.50/6620.50/6630.50/6640.50/6650.50/6660.50/6670.50/6680.50/6690.50/6700.50/6710.50/6720.50/6730.50/6740.50/6750.50/6760.50/6770.50/6780.50/6790.50/6800.50/6810.50/6820.5

Sterbefallshalter Besitzung

bestehend aus:
neuen Wohn- und Wirt-
schafts-Gebäuden, sowie ca.
40 Morgen Ackerland, Wie-
sen, Weiden, Hofraum und
Garten
sowie mit totem und lebendem In-
ventar veräußert werden.
Kaufpreis und Zahlungsbedin-
gungen äußerst günstig.
Reflektanten erhalten Bedingun-
gen z. durch
Herrn. Grüninghaus,
Aukt.-Kontor.

Habe mich niedergelassen.
Dr. med. Venn,
Spezialarzt für
Haut-, Geschlechts- und
Blasenkrankheiten.
Sprechstunden: 8-11, 1-5 Uhr.
Essen a. d. R.,
Grabenstraße 80. 452

G. Wilmers,
Dortmund, Wißstraße 13,
prakt. Zahnarzt.
Sprechstunden: 9-12 vormittags.
2-6 nachmittags. 418

Luppy's
Homöopath. Spezialbehandlung.
(Gründlich n. 33jähr. Erfahrung).
Sämtliche inneren u. äußeren
Krankheiten, besonders Folgen
schlechter Gewohnheiten
und Kopf-, Hals-, Magen-,
Nerven-, Blasen-, Harn-
röhrenleiden, Rheumatis-
mus, Hautausschlag, Flechten
jed. Art, Siedekrankheit,
Schwächezustände u. über-
haupt sämtliche dieser Krankheits-
formen. — **Quecksilber-**
— — — — —
nein! hierher begehrend, allezeit
sicherndes Heil (Preis 50 Pf.).
Hamburg, Wexpassage 14.
Hudwigs-Verlag. Keine Ver-
fälschung.

Warnung!

Der Verkauf eines
unächten
Lestomac als
den echten von
Dr. med. Schrömbgens,
Kaiserskranken-
heim, ist Betrug
und somit
strafbar.
Ich warne daher
die Herrn Wirte
vor Ankauf un-
ächten Lestomac,
zumal sie
durch Veröffent-
lichung solchen
Betruges ihrem
Geschäfte schaden
und in einen
schlechten Ruf
bringen.
Erfolgt und
Garantie am
Lestomac, welche
den Namen **Dr. med. Schrömbgens**
tragen, sind meine geistlichen Schutz-
marken. 316

Dr. med. Schrömbgens.
Spezial-Arzt Berlin.
Kronen-
Str. No. 2, 1 Tr.
heilt Geschlechts-, Frauen-
und Hautkrankheiten, sowie
Schwächezustände der Män-
ner nach langjähr. bewährter
Methode, bei frischen Fällen in 3
bis 4 Tagen: veraltete und
verzweifelte Fälle eben in sehr
kurzer Zeit. Nur v. 12-2,
6-7, (auch Sonntags). Aus-
wart. mit gleich. Erfolge
brieft. u. verschwiegt. 378

Kathreiner's
Kheipp-Malz-Kaffee
bester Kaffeezusatz.
PATENT

Ia. Ahorn,
oberl. Eichen, Buchen, Eichen,
Weiden, Birken, absolut trocken,
in allen gangbaren Stärken, sowie aus-
geschnittene pitch pine und Eichen-
schäben stets vorrätig. 961
Karl Bornmann, Sagen i. W.
Porzellanwaren zu haben bei
Brombach.

KONZERT

zum Besten des Krankenhauses zu Camen
am 28. Febr. 1893, abds. 7 Uhr,
im Saale des Schützenhofes,
veranstaltet vom ev. Kirchen-Chor u. dem Männer-
gesangsverein „Sängerbund“, unter gütiger Mit-
wirkung der Konzertsängerin Frä. Hedwig Knipp-
schild aus Hagen und der gesamten Kapelle des
Orchester-Vereins aus Dortmund.
Konzertleitung: Herr O. Schulz.

PROGRAMM:
1. Sinfonie H moll für Orchester v. Schubert.
2. Chor: „Stimmt an die Saiten“ a. d. Schöpfung Haydn.
3. Arie: „Nun beut die Flur“ a. d. Schöpfung Haydn.
4. Andante u. Finale aus dem A moll-Konzert für Cello „Goltermann.“
5. 6 altniederländische Volkslieder für Tenor-, Bariton- u. Männerchor, Deklamation „Kremsier.“
6. Ungarische Tänze Nro. 5 u. 6 „Brahms.“
7. Chor: „Die Himmel erzählen“ a. d. Schöpfung Haydn.
8. Lieder für Sopran.
9. „Die Libellen“ f. Frauenchor u. Streichmusik „Bargiel.“
10. „Mirjams Siegesgesang“ für Sopran-Solo, Chor und Orchester „Schubert.“

Eintrittskarten: Nummerierter Platz 1,50 M., nicht-
nummerierter 1 M., Schülerkarten 0,50 M., sind
bei den Herren Brombach und Felling, sowie
bei den Mitgliedern der Vereine zu haben. —
Programme nebst Text nur an der Kasse. 151

Zur Illumination empfehle:
Blechlämpchen mit geruch- und dampffrei brennender
Masse gefüllt, (D. R. P.), 2 1/2 Stunde
brennend, 100 Stück 6 M., sowie
beste Florentiner Gelatinelampions
(nicht zu verwechseln mit den billig angebotenen),
Serzen und bengalische Flammen
zum Aufhängen.
H. Lambrecht,
Kirchhof 10. 152

Freunde der Wahrheit,
vereint Euch mit uns zur
Erlösung aus socialer Noth!
Seit Oktober 1892 erscheint:
Einiges Christentum
Volkschrift z. Förderung d. Bestrebungen
M. von Egidy's
und unter dessen Mitwirkung vierteljährlich heraus-
gegeben von
Lehmann-Hohenberg,
Professor an der Universität Kiel.
Diese Volkschrift will eine rein geistige, zwanglose — Nie-
manden ausschließende und daher um so wirksamere — Vereinigung
aller bewirken, welche die sociale Noth der Gegenwart empfinden
und gewillt sind, nach ihren Kräften mitzuarbeiten an der Herbei-
führung einer dem heutigen Kulturbewusstsein entsprechenden
höheren Kulturstufe der Menschheit, in welcher keine Kriege
zwischen den grossen Kulturstaaten, keine Revolution und keine
geistige Knechtung mehr möglich sein werden.
Als uneigennützigste Führerin in dem Streite der Meinungen
ruft die Volkschrift alle edel denkenden Männer und Frauen, Hoch
und Niedrig, zum Anschluss auf, damit in Bälde erreicht wird,
was die Besten aller Länder und Zeiten erstrebt haben:
ein vereintes Menschentum.
Prospecte sind gratis und franco vom Verlag zu be-
ziehen und bittet man solche zu verlangen.
Preis des Jahrgangs von 4 Heften 2 Mk., Einzelheft
0,50 Mk. Abonnements durch jede Buchhandlung und
Postanstalt (Zeitungsliste 12. Nachtrag Nr. 1921b) sowie
direkt bei dem unterzeichneten Verlage.
Verlag der Volkschrift „Einiges Christentum“
Kiel, Falkstrasse 5. 402

Das feinste, hohlgeschliffene, englische
Silber- u. Messing- u. Eisen- u. Stahl-
Schnitzmesser mit
Garantie zu Mk. 2,15. Daselbe nimmt
den härtesten Bart mit Leichtigkeit. Umsonst
innerhalb 8 Tagen getauscht. Glasische Abnehmer
L. Straumann, Feiler, Camen.

Ein Seitenstück zum „Kleinen Meyer“.
Für den Geschäftsmann, Beamten, Gewerbetreibenden, Zeitungs-
leser, kurz für alle, welche für jede geographische Frage ein über-
sichtliches, zuverlässiges Kartenmaterial stets und bequem zur Hand
haben wollen, ist
Meyers Kleiner Hand-Atlas
das geeignetste, billigste, geogra-
phische Hilfsmittel im handlichsten
Buchformat.
In Halbfranz gebunden 10 Mark
(6 Fl. 5 W.) oder in 17 Lieferungen
zu je 50 Pf. (30 Kr.).
Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig u. Wien.

Korsetts und Apparate
zur Ausgleich. hoher Seiten u. schiefer Schultern,
künstl. Füße u. Arme neuerer
künstliche Finger u. Augen, Feibinden etc.
empfehlen
Dortmund, O. Gruss, Westenhellweg 128.
Für Damen weibl. Bedienung. 143

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 23. Februar.
1 Los Mt. 3 1/2, 1/2 Mt. 1,75, 1/4 Mt. 1, Porto u. Liste
1/600 Anteil 10 Pf., 1/600 Mt. 1,
empfehlen und versenden
S. Wolf, Ostenhellweg- u. Markt-Ecke.
Dortmund.

Empfehle
neue evangelische Gesangbücher
in reichhaltigster Auswahl zu Mt. 1,50, mit Goldschnitt
von Mt. 3,00 an. 147
Namensdruck in Gold gratis.
C. H. Betzler.

Wer an Husten, Heiserkeit,
Katarrhen zc. leidet, nehme
einige male täglich 4-5 Stück
Sodener Fay's ächte
Mineral-Pastillen
in heisser Milch aufgelöst.
Auch einige Pastillen, die
man nach einander im
Munde zergehen lässt, sind
von hoher Heilwirkung.
Werden vielfach nachgeahmt. Wer für
sein Geld nicht wertlose Nachahmungen haben
will, verlange ausdrücklich Fay's ächte Sodener
Mineral-Pastillen. Erhältlich in all. Apotheken, Drogerien,
Mineralwasserbotteln. zc. zum Preise v. 95 Pf. pro Schachtel. 0828
940

Die besten Uhren sind u. bleiben die sehr beliebten
Aechten
Schweizer Taschen-Uhren
800/1000 gest. Dieselben liefere ich direkt ohne
Zwischenhändler trotz Aufschlag der Preise, richtig
reguliert und abgezogen, zollfrei mit 2jähr. Garantie
wie folgt:
Aechte Nickel, nicht gelb werdend, 6 Rub. 9 Mk. Silb. Schlüssel,
Goldrand, 10 Rub. 2 silb. Deckel 15 Mk. Silb. Remontoir, Herren-
und Damen-, 6 Rub. mit Goldrand Mk. 14,50 mit 2 silb. Deckel,
10 Rub. Mk. 16,50. Silb. Remontoir-Herren-Uhren mit Goldrand,
Anker 15 Rub. Spiral-Bieget, 2 silb. Deckel 24 Mk., mit 3 silb. Deckel
Mk. 27,50. Gold. Damen-Remontoir, 10 Rub. 14 Karat, starke Gehäuse
Mk. 25. Goldene Herren-Remontoir, Anker 15 Rub. Spiral-Bieget,
14 Karat, starke Gehäuse von 60-300 Mk., 14tägige Regulatoren mit
Schlagwerk zu 20 Mk., Baby-Wecker zu 4 Mk. 50 Pf.
Ganz enormer Versand nach allen Ländern, deshalb nur solider
und reeller Versand. Geschäftsbestand 15 Jahre. Versand nur gegen
Nachnahme oder Postenzahlung, zum voraus Umtausch gestattet oder
nicht konvenientes das Geld retour, bei grösseren Aufträgen auf
einmal 10% Rabatt.
Tausend Zeugnisse von Abnehmern stehen zur Verfügung. Man
versäume nicht einen Versuch zu machen. Agenten werden gesucht,
Adresse genau schreiben.
Illustrierter Katalog gratis zu Diensten.
J. B. Cassal, Uhrenfabrikant,
Schaffhausen a. Rheinfall (Schweiz),
Postlagernd Singen (Baden). 491

Kölner Dombau-Lotterie.

Ziehung bestimmt am 23., 24. und 25. Februar.
Hauptgewinn Bar: 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk. etc.
Originallose à 3,25 Mk., 1/2 Anteil 1,75 Mk., 1/4 1,00 Mk.,
1/10 17 1/2 Mk., 1/10 10 Mk., versenden prompt
Schulte & Bartels, Dortmund, Brückstr. 35.
Für Porto und Gewinnliste sind 80 Pf. beizufügen. 366

Käse
Goldf. Holländer Käse à Centner Mt. 23.—
Goldf. Limburger Käse à Gr. Mt. 22.—
Goldf. Emmentaler Käse à Centner Mt. 28.—
ab hier gegen Nachnahme empfiehlt
10 Pf. Probepostkoll.
M. 3,20 u. M. 3.— u.
M. 3,50 portofrei. Größtes Geschäft seiner Art in Göttingen.
137

XXVI. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur bares Geld.
Hauptgewinne: Mt. 75,000, 30,000, 15,000 u. f. w.
Ziehung 23. Februar 1893 und folgende Tage.
Lose: Ganze Mt. 3,30, Halbe Mt. 1,75, Viertel Mt. 1 incl. Porto u. Gewinnliste.
G. Daubert jun., Braunschweig.
Bestellte konsejionierte Lotterie-Haupt-Kollekte. 19

Oehmig-Weidlich-Seife
Aromatische
Haushaltseife
von Oehmig-Weidlich
Zeit- u. Basel.
Fabrik feiner Seifen & Parfümerien.
Beste und durch sparsamen Verbrauch
billigste Waschseife.
Grösste Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit.
Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr
eine andere in Gebrauch nehmen.
Jedes Stück trägt meine volle Firma.
Verkauft zu Fabrikpreisen in Original-Packeten von 1, 2, 3 und
6 Pfund (3 und 6 Pfund-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes
feiner Toiletteseife) sowie in offenen Gewichtsstücken.

3000 bis 3500 Mk. jährl. Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit er-
werben. Offerten unter **B. 4041** befördert **Rudolf Mosse,**
Berlin SW. 4084

E. Kosanetzky
Stets das Neueste in
grosser Auswahl
Reparaturen an
Mützen
Schlipse, Hosenträger
Camen
Markt

Emil Weber, Camen.
Spezialitäten 1,45 u. 6 Pf. Zigarren.
Fahrräder, Nähmaschinen,
Dejen, Sprung u. Tafelherde
(vernickelt und emaillet).
Solinger Stahlwaren,
Wäsche-Mangeln,
sämtl. Haus- u. Küchengeräte,
Wagen, Gewichte, Waage zc. zc.
empfehlen billigst 443
Julius Bohde,
Camen, Weststraße No. 76.

Hohen Nebenverdienst
können sich fleissige Herren für die
kommende Saison erwerben durch den
Verkauf meiner, mit der goldenen
Medaille prämierten,
Holzrouleaux.
Agenten und Platzvertreter
mit guten Referenzen, beliebigen Of-
ferten zu richten an:
Anton Tschander jun.,
Friedland, Reg.-Bez. Breslau.
Größtes preisgekröntes Fabrik-
Deutschlands, leistungsfähigste Fabrik
dieser Branche.
NB. Bewerber erhält. umgeh. Antwort.

Große Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
mit gereinigten neuen Federn
Gut, Festig, Berlin, Primmter, 40
Preisliste gratis und franco.
Wiele Anerkennungsbriefe.

6000 Tonn. vorzüg. fetten
neuen Salzharz
200 Stück 5 Mt., 3 Gr. 2. Voll-
harz 24 Mt. Betrag kurze halber
vorh. erbet. Garant. vorzüg. fett. Harz.
G. Degener, Bismarck, Ewinemünde.

Schr. schönen
Limburger Käse
versendet unter Nachnahme à Str.
u. 22 Mt. 468
Probekisten à 8 u. 2 Mt. 80 Pf.
Die Molkerei Dortmund.

Butter I. Butter.
Sof.-Naturbutter verl. tägl. frisch,
netto 9 Pfd. in Bortfäbeln für Mt. 7,90.
Gefüll. fette Gänse, 5 Kilo-Portpar
für Mt. 6,50. Porto u. Verpackung frei,
gegen Nachnahme. Für beste u. solide
Bedienung garantiert.
H. Drobner in Orjesto (Galizien).

1891 3 gold. Medaillen.
1890. 2 goldene Medaillen 1890.
Hausfrauen prüfet
**Linde's KAFFEE-
ESSENZ.**
Gebr. Linde
Hörde i. W.
Eine Messerspitze voll ersetzt
1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee.
Überall zu haben.

Linde's Kaffee
in 1/2 Pfd. - Blechdosen eignet sich
vortrefflich als Zusatz zum Bohnen-
kaffee. Derselbe giebt auch ohne
Kaffeebohnen ein sehr wohlschmecken-
des und gesundes Getränk. 77

Münchener Bier-Käse
hochpräpariert i. Steniol verp.
Postfend. M. 4.— fr. Nachn.
Betreit. unt. gütig. Beding. gel.
V. Baumgartner, Käsefabr.
München, Ziehländstr. 17. H.

Süssrahm-Tafelbutter
Fäpchen 8 Pfd. Inhalt für 3 Mk. 40
franko gegen Nachn. versendet
Grau Lina Teichert, Tilsit i. Ostpr.
Zur Stellung erhält jeder aberkalt
umflost. Bordere per Postkarte
Auswahl Courier, Berlin, Westend.
Druck u. Verlag von E. Ray in Sörb